

Die
„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend und
wird an den vorhergehen-
den Abenden ausgegeben.
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
unsere Austräger nehmen
Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Inserate werden mit 12
Pfg. solche aus unserer
Amtshauptmannschaft
mit 12 Pfg. die Spaltzeile
oder deren Raum berech-
net. Bekanntmachungen
auf der ersten Seite (nur
von Behörden) die zwei-
gepaltene Zeile 35 bez.
30 Pfg. — Tabellarische
und komplizierte Inserate
mit entsprechendem Auf-
schlag. — Eingekauft, im
redaktionellen Teile, die
Spaltenzeile 30 Pfg.

Nr. 52.

Sonnabend, den 8. Mai 1909.

75. Jahrgang.

Geperret

wird bis auf weiteres unter Verweilung des Verkehrs über Wendischcarsdorf bez. über Dippoldiswalde die Dorfstraße in Obermalter.

591 A. Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 7. Mai 1909.

Auf Blatt 112 des Handelsregisters, die Firma Sächsische Holzwarenfabrik Max Böhme & Co., Aktiengesellschaft, in Dippoldiswalde betr., ist heute eingetragen worden: Gesamtprokura ist erteilt

a) dem Kaufmann Albin Heinrich Grisebach,

b) dem Kaufmann Carl Adolf Tippmann,

beide in Dippoldiswalde.

Dippoldiswalde, den 6. Mai 1909.

Das königliche Amtsgericht.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Ristenfabrikbesitzerin Auguste Emilie verehel. Krumpolt geb. Zeibig in Ripsdorf-Pöbelsdorf wird hierdurch aufgehoben, nachdem der im Vergleichstermine vom 8. Februar 1909 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom gleichen Tage bestätigt worden ist.

Dippoldiswalde, den 6. Mai 1909.

Königliches Amtsgericht.

Vertilgung der Akerdistel betr.

Mit Rücksicht auf die Schädlichkeit der weit verbreiteten hartnäckigen und kulturfeindlichen Akerdistel (*Cirsium arvense*) werden die Eigentümer, Ackerbesitzer und Bewirtschafter der in der Flur Dippoldiswalde gelegenen Grundstücke hierdurch an-

gewiesen, diese Akerdistel, sowie auch andere schädigende Disteln auf ihren Grundstücken, soweit sie ohne Beschädigung des Pflanzenbestandes zugänglich sind, sowie auch insbesondere auf den Rainen, Wegen, Dämmen, Gräben, Uferändern, Eisenbahndämmen, derart rechtzeitig zu vertilgen, daß diese nicht im blühenden oder reifen Zustande anzutreffen sind.

Da die Verbreitung der Distel nicht nur durch den Samen sondern auch durch die „Wurzelbrut“ erfolgt, ist auch auf die Entfernung der Distelwurzeln mittels „Distelzangen“ oder „Distelisen“ Bedacht zu nehmen.

Die Säumnigen werden nach Befinden von dem Stadtrate zwangsweise zur ordnungsmäßigen Vertilgung der Akerdisteln angehalten werden.

Dippoldiswalde, am 3. Mai 1909.

Der Stadtrat.

Montag, den 10. Mai ds. Js., mittags 12 Uhr,

sollen in Schlotthof nachstehende Gegenstände, als:

3 Sofas, 6 Rohrstühle, 1 Vertiko, 1 großes Oelgemälde mit eichenem Rahmen, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Küchenbüfett, 1 zweitüriger Bücherschrank, 1 Bücherständer, 2 Pfeilerspiegel, 2 Kommoden, 1 Rauchtischchen, 1 Klapptisch, 3 Kleiderschränke, 1 Schreibtisch, 1 Schreibsekretär, 7 Stück Truthühner, 1 Ziege u. a. m.

öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Sammelort der Bieter: Reitners Gasthof daselbst.

Dippoldiswalde, am 7. Mai 1909.

Q. 48/09.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Politische Krisis im Deutschen Reiche.

Zum schweren Verdrusse aller wahren Vaterlandsfreunde hat das Problem der Reichsfinanzreform das Deutsche Reich in eine innere Krisis getrieben, denn die Reichspolitik steht im Inneren vor gefährlichen Gegensätzen. Der Reichszankler Fürst Bülow hat wiederholt erklärt, daß die Reichsfinanzreform mit der Reichserbschaftsteuer gemacht werden müsse. Für diese Steuer ist im Reichstage aber keine Mehrheit zu finden, da die Konservativen die Erbschaftsteuer ablehnen, wenn auch einzelne Konservative sich für die Annahme dieser Steuer erklärt haben. Es tritt daher an den Reichszankler die Frage der Reichstagsauflösung heran. Aber in dieser Richtung ist der Entschluß sehr schwierig. Die Parole für die Erbschaftsteuer ist für die Neuwahl des Reichstages nicht besonders glücklich, denn jede neue Steuer wird im Volke immer als ein Uebel und nicht als ein Vorteil und Fortschritt empfunden. Auch hat es keine großen Bedenken, wenn die Regierung durch die Auflösung des Reichstages und die Neuwahlen im Kampfe für die Reichsfinanzreform die konservative Partei in die Opposition treibt. Es kann nicht gezeugnet werden, daß die Regierung in den konservativen Parteien für ihre nationale Politik immer eine starke Stütze gefunden hat, und man kann sich zunächst gar keine günstige Vorstellung von den Folgen einer Auflösung des Reichstages und den Neuwahlen machen, die Parteien dürften fast in derselben Stärke wie bisher in den Reichstag zurückkehren, wenn nicht ganz unerwartete Ereignisse auf dem politischen Gebiete eintreten. So befindet sich denn die Reichsfinanzpolitik in einer Sackgasse, aus der man noch keinen Ausweg gefunden hat. Wenn dieser Zustand aber längere Zeit andauern sollte, so würde das politische Ansehen Deutschlands schwer geschädigt werden und außerdem das wirtschaftliche Leben und die Finanzen des Reiches und der Bundesstaaten sehr großen Schaden erleiden. Die deutsche Industrie hat ohnedies eine Krisis zu bestehen, und die Schwierigkeit der politischen und finanziellen Lage des Reiches verschlimmert die Lage der deutschen Industrie in vielen Zweigen noch ganz bedeutend. Man kann daher tatsächlich jetzt von einer großen Krisis im Deutschen Reiche sprechen, und da die Reichstagsauflösung wenig Hoffnung auf eine Besserung der Lage bietet, so muß es als eine patriotische Pflicht für alle Parteien erscheinen, Mittel und Wege zu suchen, um aus der Krisis herauszukommen. Daß das Deutsche Reich an einer Geldfrage schweren Schaden erleiden soll, ist doch gegenüber der guten Entwicklung des deutschen wirtschaftlichen Lebens eine im hohen Grade ärgerliche Sache. Abgesehen von den Sozialdemokraten, wünschen ja auch alle Parteien und alle Patrioten die schnellste Fertigstellung der Reichsfinanzreform, die natürlich nur unter Bewilligung neuer Steuern möglich ist. Die Erlösung aus der Katastrophe kann daher nur von der Staatskunst des Reichszanklers Fürsten Bülow und von der Nachgiebigkeit der konservativen Partei erhofft werden. Vielleicht ist auch durch ein Steuerkompromiß die Finanzreform noch zu

retten. Wenn aber die erwähnten Mittel und Wege keine Erlösung in der politischen und finanziellen Not bringen sollten, dann gehen wir einer sehr schweren inneren Krisis entgegen.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die letzte Hoffnung wurde am Donnerstag wieder einmal einer Anzahl von Lotteriespielern vernichtet. 55000 Mark müssen ja naturgemäß bei jeder der halbjährlichen Landeslotterien übrig bleiben; aber welcher Spieler hoffte nicht bis zuletzt auf einen Gewinn. Und diesmal war am letzten Ziehungstage der 00000 Mark-Gewinn noch in der Gewinntrömmel, mußte also mit der Prämie von 300000 Mark auf ein Los fallen. Es war demnach noch ein außergewöhnlicher Haupttreffer von zusammen 400000 Mark zu erwarten, eine Fortunagabe, von vielen heiß ersehnt. Nun ist der Würfel gefallen; auf die Nummer 33545, die in der Kollektion von Bischoff in Dresden gespielt wird, sind diese 400000 Mark gefallen. Wer mögen die Glücklichen sein? — Um die nächsten frei werdende Maschinenmeisterstelle beim hiesigen Elektrizitätswerk sind 97 Bewerbungen eingegangen.

— In herkömmlicher Weise begehrt der Turnverein „Jahn“ kommenden Sonntag sein Anturnen, wozu auch auswärtige Gäste erwartet werden.

— Nach dem amtlichen Berichte der kgl. Kommission für das Veterinärwesen herrschte am 30. April im Königreiche Sachsen überhaupt 9 verschiedene ansteckende Tierkrankheiten, und zwar: der Milzbrand in 2 Gemeinden mit 2 Gehöften (darunter in 1 Gehöft in Fürstenaue der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde); die Tollwut in 4 Gemeinden; der Bläschenauschlag des Rindviehes in 2 Gemeinden mit 4 Gehöften; der Kollaus der Schweine und die Schweinepest in je 1 Gehöft; die Geflügelcholera in 3 Gemeinden mit 3 Gehöften; die Brullose der Pferde in 4 Gemeinden mit 5 Gehöften; die Kollausseuche der Pferde in 2 Gemeinden mit 2 Gehöften und die Gehirnmeningitis der Pferde in 17 Gemeinden mit 17 Gehöften (darunter in 1 Gehöft in Geising, Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde).

— Mittlere Niederschlagsmengen (mm oder 1 auf den qm) und deren Abweichungen von den Normalwerten in den uns benachbarten Flußgebieten, 3. Delade, April 1909; Vereinigte Weißeritz: beob. 30, norm. 14, Abwch. +16; wilde Weißeritz: beob. 32, norm. 15, Abwch. +17; rote Weißeritz: beob. 35, norm. 16, Abwch. +19; Müglitz: beob. 39, norm. 16, Abwch. +23.

Reinholdshain. Der hiesige R. S. Militärverein begehrt am Sonntag, 23. Mai, sein 25jähriges Stiftungsfest, zu dem die Einladungen in den nächsten Tagen ergehen.

Seifersdorf. Bei der hiesigen Gemeindeverbandes-Sparkasse wurden im Monat April 47 Einzahlungen im Betrage von 4742 Mark 75 Pfg. bewirkt. Dagegen erfolgten 32 Rückzahlungen im Betrage von 7237 Mark 70 Pfg.

Alberndorf. In einer Sitzung vom 4. d. M. beschloß der hiesige Schulvorstand einstimmig den Bau einer neuen Schule.

Obercarsdorf. Der in der Holzwarenfabrik Kempe & Co. hier beschäftigte Maschinenarbeiter Johne aus Dippoldiswalde geriet am Mittwoch mit der rechten Hand in die Abriehtmaschine und bißte einen Finger ein.

Schmiedeberg. Der hiesige Turnverein feiert nächsten Sonntag und Montag sein 25jähriges Bestehen.

Schmiedeberg. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monate April d. J. 103 Einzahlungen im Betrage von 10061 M. 45 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 66 Rückzahlungen im Betrage von 5553 M. 35 Pf.

Frauenstein. In der letzten Sitzung der hiesigen Lehrerkonferenz hielt der 1812 zu Dresden geborene Senior der sächsischen Lehrerschaft, der seit 1879 im benachbarten Hartmannsdorf, der Stätte seiner langjährigen Wirksamkeit, im Ruhestand lebende Kirchschullehrer Matthäus Anton Maier einen Vortrag über den Religionsunterricht in der Volksschule, aus reicher Lebens- und Amtserfahrung geschöpft und auf festem Glaubensgrund beruhend, machte der Vortrag einen tiefen Eindruck.

Bärenstein. In der am Mittwoch abgehaltenen zahlreich besuchten Monatsversammlung des hiesigen Turnvereins wurde an Stelle des durch Fortzug ausgeschiedenen Mitgliedes Graichen Herr Bruno Kadner in den Turnrat gewählt. Der Vorsitzende nahm Gelegenheit, die seit der letzten Monatsversammlung eingetretenen sieben neuen Mitglieder zu begrüßen und seiner Freude über den regen Turnbetrieb im Verein Ausdruck zu geben.

Liebstadt. Eine Anzahl der oberen Vereine des Müglitztalturngauves (D. T.) beabsichtigt am Himmelfahrtstage eine gemeinsame Turnfahrt ihrer Jünglingsabteilungen nach hier zu machen, während der hiesige Turnverein aus diesem Anlaß gleichzeitig sein Anturnen abhalten wird. Die genannte Veranstaltung soll dazu dienen, zur Stärkung turnerischen Wesens und Geistes in dem jungen Nachwuchs der Turnvereine beizutragen und wird hoffentlich reiche Früchte in dieser Hinsicht mit sich bringen.

Dresden. König Friedrich August hat sich heute Freitag vormittag zu einem mehrtägigen Jagdaufenthalt nach Larvis begeben.

Dresden. Der Zustand des Grafen v. Hohenhal war in der Nacht zum Donnerstag so ernst, daß das Schlimmste befürchtet wird (s. auch Beilage).

Pirna. Der hiesige Rat beschloß, für die Nächte vom Sonnabend zum Sonntag eine allgemeine Polizeistunde einzuführen, und zwar dergestalt, daß von nachts 2 Uhr ab sämtliche Gast- und Schankwirtschaften geschlossen werden müssen.

Dahlen. In der Nähe von Dahlen sind in mäßiger Tiefe Kohlen gemutet. Das gefundene Lager wird als ziemlich ertragversprechend, jedenfalls als abbaubar angesehen. In einer Versammlung der hiesigen Feldbesitzer wurde von den Besitzern, unter deren Grund und Boden sich Kohlen finden (auch die Stadt Dahlen selber gehört

dazu) das Abbaurecht den Obersteigern Meinel und Kühlig aus Leipzig übertragen. Die Besitzer sollen, falls es zu einem Abbau des Kohlenlagers kommt, pro Acker für das Abbaurecht 1200 Mark erhalten, die nach einer Anzahlung ratenweise zu bezahlen sind.

Sartha. Die hiesige privilegierte Schühengeellschaft feiert vom 21. bis 25. August d. J. das Jubiläum ihres 375-jährigen Bestehens. — Der 2. Bezirk des Westfälischen Arbeiter-Sängerbundes hält sein diesjähriges Sängerfest am 27. Juni in hiesiger Stadt ab.

Chemnitz. In der am Mittwoch abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der Produktenbörse zu Chemnitz, e. B., wurde gegen nur wenige Stimmen beschlossen, das Grundstück Alberstraße 13 für den Preis von 136000 Mark anzukaufen und darauf ein im Jahre 1914 zu beziehendes eigenes Börsengebäude zu erbauen.

Seger. Der wegen seiner hohen, zerklüfteten Felsen weit und breit bekannte historische Greifenstein, der neben Walters Höhe jährlich von Tausenden von Fremden besucht wird, gehört bekanntlich der Stadtgemeinde Ehrenfriedersdorf, während das am Fuße der Felsen gelegene Restaurant Privatigentum ist. Da der Besitzer des Gasthauses unlängst gestorben ist, so stellte es die Witwe zum Verkauf. Um das fremde Besitztum mitten aus dem Gemeindefest herauszubekommen, erwarb die Stadtgemeinde selbst das Restaurant für ca. 42000 Mark und verpachtete nun die gute Schankwirtschaft.

Leipzig. Zu dem Liebesdrama im Leug'che Holze, bei welchem, wie seinerzeit gemeldet, der 21 Jahre alte Modellstecher Oswald Geyh, genannt Tille, seine Braut in ihrem Einverständnis durch Revolverschüsse getötet, sich aber selbst ein Auge ausgeschossen hatte, wird berichtet, daß Geyh aus dem Krankenhaus entlassen und in Haft genommen worden ist.

Neustädte. Der Gutsbesitzer Paul Saß, der vor einigen Tagen unter dem Verdachte, seine Schuine in Brand gesteckt zu haben, gefänglich eingezogen wurde, ist aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

Sebnitz. Eine neue Anleihe in Höhe von 300000 Mark wollte die hiesige Stadt aufnehmen. Mit der Angelegenheit beschäftigte sich jetzt der Kreisaußschuß, der die Genehmigung zu der Anleihe zu erteilen hat. In der Kreisaußschuß-Sitzung wurde mitgeteilt, daß die Schulden der Stadt Sebnitz bei einem Vermögen von einer Million 800000 Mark rund eine Million betragen. Nach längerer Debatte kam man zu dem Beschluß, der Stadt Sebnitz die Aufnahme einer Anleihe von nur 100000 Mark zu genehmigen, die restlichen 200000 Mark sollen erst bewilligt werden, sobald nachgewiesen wird, daß das Geld dringend notwendig ist.

Neusalza. Am 1. Mai, dem Philipp- und Jakob- oder Walpurgistage, wanderten wieder, altem Herkommen gemäß, nahezu 400 aus der Kamener bzw. Mariensterner Klosterpflege und der Umgebung von Wittichenau stammende wendische Wallfahrer katholischen Glaubens und beiderlei Geschlechts durch unsere Stadt und nahmen, die Bauhener- und Rosenstraße entlang kommend, den Weg durch die Schieß- und Schützenstraße nach der Fichtelschenke in Neufriedersdorf, wo eine Art Picnic abgehalten und geraftet wurde. Hierauf ging es unter Absingung von Vitaneien und lauten Gebetsübungen weiter über die sogenannte Frohmühle nach Georgswalde, speziell dem Gnadenorte Filippsdorf, welcher zunächst das Ziel der frommen Pilger bildete, an deren Spitze sich ein Kreuz und zwei Fahnenträger, sowie einige Vorbeter befanden, und die mit Duer- und Kuckäden, Taschen und anderem Gepäck ausgerüstet waren. Der Sonntag führte die Wallfahrer dann nach dem Kapuzinerkloster in Rumburg, von wo die Rückkehr in die Heimat im Laufe des Montags erfolgte. Die eigenartige Prozession bot ob der von den weiblichen Personen getragenen wendischen Nationaltrachten ein äußerst anziehendes Bild, das vornehmlich durch die mächtigen, vielfarbigen Kopfhüllen bez. Tücher und die vorherrschend rote Rodkleidung ein buntes, abwechslungsreiches Aussehen erhielt. An den Straßen, die von dem das Greifenaller wie die frühe Jugend in sich schließenden Wallfahrerszuge berührt wurden, hatte sich oftmals eine große Zuschauermenge postiert, zu welcher natürlich die liebe Schuljugend und noch kleineres Volk das Hauptkontingent gestellt hatte.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die Gerüchte über den bevorstehenden Rücktritt des Fürsten Bülow sind zunächst wenigstens verstreut. Fürst Bülow denkt nicht daran, irgendwelche entscheidenden Maßnahmen zu ergreifen, bevor nicht die Frage der Reichsfinanzreform im Plenum zur Entscheidung gekommen ist. Andererseits wird man sich auch kaum darüber einem Zweifel hingeben können, daß der Fürst die Finanzreform nicht mit dem Zentrum machen werde. Man wird daher damit zu rechnen haben, daß der gegenwärtige Zustand der Uneinigkeit und Spannung noch bis auf weiteres andauern wird, und zwar voraussichtlich bis wenigstens zum 23. Mai, wo die Rückkehr des Kaisers von seiner Frühjahrsreise zu erwarten steht. Denn daß Fürst Bülow Entschlüsse von weittragender Bedeutung erst nach eingehender mündlicher Konferenz mit dem Kaiser fassen wird und fassen kann, ist selbstverständlich.

Auf Veranlassung des chinesischen Gesandten in Berlin Sü ist in Peking ein chinesisch-deutscher Verkehrsausschuss gegründet worden, der den Zweck hat, die kommerziellen und kulturellen Beziehungen zwischen China und Deutschland zu vermehren. Die Organisation entwickelt sich in bester Weise; ihr gehört bereits eine Reihe chinesischer und deutscher Mitglieder an. Auch haben 42 chinesische Kaufleute, 36 deutsche Herren und mehrere

chinesische hohe Würdenträger durch Zeichnungen namhafter Beträge ihr Interesse für das Institut bewiesen.

Berlin, 6. Mai. Nach den Abendblättern betragen die Zeichnungen auf die angebotenen 800 Millionen Mark-Anleihe insgesamt 1502 Millionen Mark. Hier- von entfallen auf die 4% Reichsanleihe 436, auf die 4% Preussischen Konsols 402, auf die 4 1/2% Reichsanleihe 343 und auf die 3 1/2% Preussischen Konsols 321 Mill. Mark. Die Sperrzeichnungen betragen 474 und die Schuldbuchentragungen 220 Millionen Mark.

England. Da die Regierung bisher keine definitive Zusage gemacht hat, daß die 4 Eventual-Dreadnoughts noch in diesem Jahre auf Kiel gelegt werden sollen, so wird nunmehr, wie die Times verraten, die unionistische Kampagne gegen die Regierung wegen Vernachlässigung der Sicherheit des Landes beginnen. Es soll eine Reihe von Meetings in allen größeren Städten Großbritanniens abgehalten werden.

Türkei. Eine offizielle Ankündigung des Polizeiministers besagt, daß türkische Frauen auf der Straße tief verkleidet gehen und keine gegen die Moral verstößende Kleidung tragen sollen. Der Zweck dieser und anderer Verfügungen ist zweifellos der, auf die Stimmung der alttürkischen Bevölkerung Rücksicht zu nehmen, die von der letzten Umwälzung eine Verletzung der Religion und der Sitten befürchtet und ihr andauernd feindlich gesinnt ist.

Der Tote.

Roman von Reinhold Ortman.
(18. Fortsetzung.)

Nachdem er nicht nur sein Vermögen bis auf den letzten Pfennig in einem liederlichen Leben vergeudet, sondern auch noch eine gewaltige Schuldenlast aufgesteckt hatte, war der ehemalige Schauspieler in der Erkenntnis, daß er sich in Paris nicht länger halten könne, nach Berlin gefahren, um von seiner Schwester oder seinem vermeintlich zu großem Reichtum gelangten Schwager ein größeres Darlehen zu erbitten. Evas unvermutetes Erscheinen in seinem Hotel und ihre Mitteilungen über die Charaktereigenschaften, namentlich aber über die verzweifelte Vermögenslage ihres Mannes hatten ihn deshalb getroffen wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Als er seine Schwester in heller Aufregung verließ, um nach Friedenau zu fahren, hatte ihn wirklich die Absicht befeuert, seinen Schwager in brüderlicher Entrüstung zur Rede zu stellen, und die erste Begrüßung zwischen den beiden Männern war eine nicht sehr freundliche gewesen. Bis zu wirklichem Streit aber war es bei der inneren Verwandtschaft ihrer Seelen nicht erst gekommen. Paul Ravens hatte seinen Schwager und die eigentlichen Beweggründe seiner Aufregung bald genug durchschaut, um sich von seinem schauspielerischen Gebahren nicht sonderlich verblüffen zu lassen, und es hatte nicht allzulange gewährt, bis sie zu einer Verständigung gelangt waren, die sie, wenn nicht zu Freunden, so doch zu vertrauten Bundesgenossen machte. Befanden sie sich doch beide in ungefähr derselben verzweifeltsten Lage, und mußte doch beiden jedes Mittel recht sein, das ihnen geeignet schien, sie aus dieser Lage zu befreien. Ravens hatte erst an diesem Nachmittag unter dem Druck der Drohung mit dem Staatsanwalt dem Privatier Roster ein schriftliches Schuldbekenntnis ablegen müssen, das ihn auf Gnade oder Ungnade in die Hände dieses Mannes lieferte, wenn es ihm nicht gelang, seinen Verpflichtungen gegen ihn rechtzeitig nachzukommen. Dazu aber war nach Evas Weigerung, ihm auch den kleinen Rest ihres Vermögens auszuliefern, und nach ihrer Flucht aus seinem Hause nicht die geringste Aussicht mehr vorhanden. Und schon vor dem Erscheinen seines Schwagers hatte er in dem Plan einer Flucht die letzte schwache Möglichkeit der Rettung gesehen. Er wußte, daß er sich durch Unterschlagung eines zufällig in seine Hände gelangten Depots schon am nächsten Morgen würde in den Besitz einer Summe von etwas mehr als dreißigtausend Mark bringen können, und er glaubte darauf rechnen zu können, daß diese Unterschlagung nicht vor Ablauf einiger Wochen entdeckt werden würde, sofern nicht das Bekanntwerden seiner Flucht vorzeitig einen Verdacht erweckte. Aber er kannte das Mißtrauen Rosters, und er hegte keinen Zweifel, daß dieser unbarmherzige alte Mann ihn nicht mehr aus den Augen lassen würde, solange er ihm noch einen Teil seines Geldes schuldete. Auch wenn er ihm morgen die für diesen Tag ausbedungenen fünfzehntausend Mark von der neuerlich unterschlagenen Summe zahlte, mußte er auf sofortige Verfolgung gefaßt sein, sobald der Privatier argwöhnte, daß er sich aus dem Staube machen wolle. Vergebens hatte er über ein Mittel nachgedacht, den vorfichtigen Alten hinters Licht zu führen, und erst während der Unterhaltung mit seinem Schwager war ihm plötzlich die Erlösung gekommen. Seinem erfinderischen Gehirn war der Plan entsprungen, daß Kurt Holmer seine Rolle spielen und sich in irgendeiner nicht allzu nahe bei Berlin gelegenen deutschen Stadt unter seinem Namen so lange aufhalten sollte, bis es ihm selber gelungen sei, den rettenden amerikanischen Hafen zu erreichen. Und mit dem verwegenen Scharfsinn der Verzweiflung hatte er bald auch das geeignete Lockmittel gefunden, um seinen Schwager diesem anscheinend so abenteuerlichen Plane gefügig zu machen. Er hatte ihm vorgestellt, daß er unter normalen Verhältnissen nicht darauf rechnen dürfe, von seiner Schwester eine irgendwie erhebliche Summe zu erhalten. Er hatte Eva als mißtrauisch und engherzig geschildert, und ihm versichert, daß sie den Rest ihres Vermögens mit der größten Ängstlichkeit festhalten würde. Wenn er die Verfügung über ein größeres Kapital erlangen und sie in jeder Hinsicht seinen Anforderungen willfährig machen wolle, dürfe er eben vor einem etwas drastischen Mittel nicht zurückschrecken, und es trübe sich für ihn wirklich günstig genug, daß seine und Ravens' Interessen so trefflich übereinstimmten. Da er — Ravens — doch nun einmal spurlos aus Berlin und aus Deutsch-

land verschwunden müsse, warum könnte er da nicht für Eva ganz aus der Reihe der Lebendigen verschwunden sein? Mit einem geringen Aufwand von Geschicklichkeit mußte es nach seinem Dafürhalten dem Schauspieler leicht gelingen, sie an das Märchen von seiner Ermordung glauben zu machen, und sie in diesem Glauben so lange zu erhalten, bis jeder der beiden Verbündeten seinen Zweck als erreicht ansehen könne. Sie würde, um den Bruder der Bestrafung für sein vermeintliches Verbrechen zu entziehen, ja sicherlich gern bereit sein, ihre Hypothek schleunigst zu verkaufen, und sie würde ihm wohl oder übel alle Mittel gewähren müssen, die er als für seine Rettung unumgänglich notwendig erklärte. In längstens acht bis zehn Tagen würde die Bewertung der Hypothek un schwer gelingen; dann sei Holmer frei, zu gehen, wohin es ihm gefiele, und es würde dann seine Sache sein, ob er die Schwester selbst über den ihr gespielten Betrug aufklären oder sie bis zu einer etwaigen Aufklärung durch die Zeitungen in ihrer Täuschung erhalten wolle. Das Widerstreben des Schauspielers gegen diesen schurkischen Anschlag war kein allzu hartnäckiges gewesen. Er hatte sich überzeugen lassen, daß für ihn eigentlich gar keine Gefahr bei der Sache sei und daß er nur seine Komödiantentalente zu Hilfe zu nehmen brauche, um jeder Möglichkeit eines in Evas Herzen erwachenden Argwohn vorzubeugen. Sie hatten dann alle Einzelheiten ihres Planes besprochen und in gemeinamem Nachdenken ihre Vorichtsmaßregeln getroffen. Ravens hatte in der Voraussicht, daß Roster nur durch handgreifliche Beweise von seinem Verweilen in München zu überzeugen und damit bis zu seiner Ankunft in Neupork hinzuhalten sein würde, den Rest der Nacht benützt, um eine Anzahl von Briefen zu schreiben, die an seinen Buchhalter gerichtet und so allgemein gehalten waren, daß sie in dem Empfänger keinen Verdacht erwecken konnten, wenn sie nach und nach aus München eintrafen. Die Zahl der schwebenden Geschäfte des sogenannten „Bankiers“ war ja so gering und ihre Natur so einfach, daß sehr wenig riskiert war, wenn Holmer etwaige nach München gerichtete Anfragen des Buchhalters auf telegraphischem Wege in einem Sinne beantwortete, über den er in der Hauptsache von seinem Schwager mündlich instruiert worden war. In Fällen des Zweifels konnte er recht wohl die Entscheidung auf den Zeitpunkt seiner Rückkehr nach Berlin verschieben. Der Buchhalter aber gelangte auf diese Art in den Besitz von Beweisstücken, die er Roster vorlegen konnte und nach Ravens' ausdrücklicher Weisung sogar unaufgefordert vorlegen sollte, falls sich der Privatier mißtrauisch zeigte.

(Schluß folgt.)

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

Sonntag, 9. Mai 1909.
Text: Joh. 16, 5—15. Lied Nr. 148.
Vorm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl in der Sacristei.
Sup. Hempel.
Vorm. 9 Uhr Predigt-Gottesdienst. Derselbe.
Nachm. 2 Uhr kirchliche Unterredung mit den Jungfrauen.
Pastor Grohmann.

Kirchen-Nachrichten von Reichstädt.

Sonntag Cantate, den 9. Mai, nachmittags 2 Uhr: Heilige Abendmahlsfeier.

Postkarten mit Kustdruck

von allerhand Mitteilungen in jeder gewünschten Art, auch in Kopierdruck, fertigt in sauberster Ausführung
Buchdruckerei G. Jehne, Dippoldiswalde.

Abonnements auf die „Weißeritz-Zeitung“

nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen. Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Aufnahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

Elegante Hochzeitsdruckfachen liefert Jehne.

Letzte Nachrichten.

Berlin. Heute morgen ist an der 43 Jahre alten Witwe Ernestine Köhler, Körnerstraße 30, Quergebäude, ein Raubmord versucht worden. Der Täter ist ein Mitte der 20er Jahre stehender Mann, der sich Winkler nennt und seit acht Tagen als Schlafburche bei der Witwe wohnt. Als die Frau den Kaffee brachte, verlegte er ihr mit einem großen Hammer zwei Schläge, durch die die Frau schwer verletzt wurde; auf die Hilferufe flüchtete der Täter.

Paris. In Lyon hat die Vereinigung der Kaufleute und Industriellen beschlossen, ihre Angestellten der Postverwaltung zur Sicherung des Postdienstes zu Verfügung zu stellen.

Paris. Dem „Matin“ zufolge hat sich Clemenceau an den Verein der Briefstaubenzüchter gewandt und er sucht, für den Fall eines Streiks der Postbeamten sich bereit zu halten. Der Präsident des Vereins, der gegen 165000 Briefstauben besitzt, hat der Regierung seine Unterstützung zugesagt.

Konstantinopel. Wie eine Privatkorrespondenz meldet, hat der zum Justizminister ernannte Botschafter in Rom, Ali Bey, den Posten angenommen.

Wie verlautet, hat ein Sekretär des Exultan vor dem Kriegsgerichte zugegeben, daß die Unruhen in der Provinz auf Abdul Hamid zurückzuführen seien. Die Führer des Militär-Auffstandes in Erzerum werden hierher gebracht, um sich vor dem Kriegsgerichte zu verantworten.

— Ahlamil Pascha liegt schwer krank darnieder.



Heute mittag verschied
sanft nach langen, schweren
Leiden mein guter Mann,
unser treusorgender Gatte,
Sohn, Bruder, Schwager und

Onkel,

Hermann Oskar Glöb,
Portier.

Schmiedeberg, Freiberg, Dresden
und Meißen.

In tiefer Trauer

Alma Glöb und Sohn.

Die Beerdigung erfolgt Sonntag
nachmittag 1/24 Uhr vom Trauer-
hause aus.

Herzlicher Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres heilig-
geliebten, unvergesslichen, treusorgenden
Gatten und Vaters,

Herrn Böttchermesser

Heinrich Martin,

uns nach langem, mit großer Geduld er-
tragenen Leiden durch den unerbitterlichen
Tod entlassen, drängt es uns, allen Teil-
nehmenden herzlich zu danken. Groß ist
unser Verlust, herzerhebend war auch die
Teilnahme, und so sagen wir allen lieben
Verwandten, Nachbarn, Freunden und Be-
kannnten von nah und fern für den überaus
reichen Palmen- und Blumenschmuck innigen
Dank. Ferner Dank dem geehrten Hand-
werkerverein zu Cunnersdorf für das frei-
willige und unentgeltliche Tragen und
Fahren, sowie dem geehrten Gesangsverein
„Sängerlust“ zu Cunnersdorf für den herr-
lichen Palmen- und Blumenschmuck und Grabbegleitung,
dem geehrten Gemeinderate zu Cunnersdorf,
dem Handwerkerverein und der Vereinigten
Znnung zu Glaschütze für die ehrende Be-
gleitung zur letzten Ruhestätte. Insbe-
sondere danken wir Herrn P. Ludwig für
seine trostreichen Worte am Grabe und an
heiliger Stätte. Dank den Herren Lehrern
von Cunnersdorf und Reinhardtsgramma
für die erhebenden Gesänge.

Dir aber, lieber Vater, rufen wir ein
„Habe Dank und ruhe sanft auf Wieder-
sehen“ in die stille Gruft nach.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Herzlicher Dank.

Nachdem wir unsere innigstgeliebte,
so früh von uns genommene Tochter
und Schwester

Hilda Margarethe Wolf

nach ihren bitteren Leiden zur ewigen
Ruhe gebettet haben, gedenken wir
aller, die uns in unserem Kummer
durch Wort, Schrift und reichen
Blumenschmuck zu trösten suchten,
mit innigem Danke, besonders auch
ihrer Mitschüler für die als letzten
Gruß gewidmete Blumenspende.

Obercarsdorf, am Begräbnistage.

Die tieftrauernden Eltern
und Geschwister.

Für die uns anlässlich unserer Silber-
hochzeit zuteil gewordenen Gratulationen
und wertvollen Geschenke sagen wir hier-
durch unsern

herzlichsten Dank.

Seifersdorf, den 4. Mai 1909.

Ernst Claus und Frau.

Bei unserem Weggange von Oberfrauen-
dorf ein herzliches

Lebewohl und Dank.

Familie **Herrmann, Dippoldiswalde.**

Verlaufen

hat sich in Ripsdorf-Wärenfels ein
schwarzes Hündchen,
weiß und braun gezeichnet, Dresdner Steuer-
marke Nr. 3386 tragend und auf Poppi
hörend. Nachricht erbeten an **Hahnfeld,**
Dresden-N., St. Privatstraße 1, II.
Gute Belohnung.

Städtischer Beamter sucht **Wohnung**
für 1. Juni resp. 1. Juli
in der Preislage von 300 bis 350 Mark.
Genau Off. an **Carl Reichel,** Schirmfabrik.

Sportliegewagen billig zu verkaufen
Walterer Str. 259.

Einen Posten zurückgesetzte
Kinderschürzen, sowie Damen-
Glasco-Hand-
schuhe gebe ich ganz billig ab.



Anna Petzold.

in allen Preislagen, sowie Ersatz- und Zubehörtelle aller Art,

Reparaturen

werden schnell und billig ausgeführt. — Teilzahlung gestattet.

Reinh. Bormann, große Wassergasse 64, neben
Obertorplatz.
Bei Barzahlung verlange man Bibliotheksmarken.

Maurer

sucht

Meuzer, Baugeschäft Großsölsa.

Arbeiter

finden lohnende Beschäftigung bei Regulierung
des Marktplatzes

Die städtische Bauverwaltung.
Liebel.

Per 15. Mai oder 1. Juni sucht
ein **ehrliches, fleißiges, an
Ordnung gewöhnt. Mädchen.**
F. Abbühl, Markt 22.

Junges, ehrl., sauberes Mädchen
in kleinen Haushalt und Geschäft gesucht.
Zu erfahren in der Expedition ds. Bl.

Konzert-Konzertina
(Carlsfelder Tonlage) fast neu, ist preiswert
zu verkaufen **Borlas Nr. 15.**

Eine guterhaltene
Vadeneinrichtung
ist sofort billig zu verkaufen **Markt 77.**

Landhaus,

in schönster Lage von **Freiberg-Friede-
burg** mit großem Obstgarten preiswert zu
verkaufen. Wasserleitung, Gasanschluss
vorhanden. Schulen aller Art am Orte.
Näheres daselbst **Albertstr. 16.**

Saatkartoffeln

hat abzugeben **B Jäckel, Vorwerksbesitzer.**

3 Stück junge Hunde

(Boxer-Rasse) verkauft
Oswald Lohse, Walterer Straße.

Zehn junge Legehühner

sowie einige Bienen-Völker sind zu ver-
kaufen **Willa Elsa, Schmiedeberg.**

Frischen Spargel, à Pfund 75 Pf.,
bei **M. Wolf.**

Sonntag, den 9. Mai,
„Reichskrone“ große Ballmusik.
Hierzu ladet höflichst ein **A. Mittag.**

Gasthof Berreuth.

Sonntag, den 9. Mai,
Anfang **Großes Frühlingsfest, verbunden mit Ballmusik.** Tour
4 Uhr. Einem zahlreichen Besuch sieht freundlichst entgegen **Hans Schröder.** 5 Pf.

Gasthof Malter.

Sonntag, den 9. Mai,
Bratwurstschmaus mit Ballmusik.
Hierzu ladet ergebenst ein **P. Nobst.**

Amtshof.

Mittwoch, den 12. Mai,
großes Schlachtfest,
vormittags von 9 Uhr an Wellfleisch und Leber-
würstel, nachmittags frische Wurst, Bratwurst mit
Sauerkraut. Um freundlichen Zuspruch bitten
Paul Hamann und Frau.

Sonntag, den 9. Mai d. J.,
Wohltätigkeitsverein „Sächsische Fechtschule“
Verband Niederpöbel, Schmiedeberg und Umg.
im Erbgerichtsgasthof zu Schönfeld. **ff. Ballmusik.** Anfang 7 Uhr.
Hierzu werden alle Mitglieder und Freunde der guten Sache herzlichst eingeladen.
Einer regen Beteiligung sieht entgegen **der Gesamtvorstand.**



Maurer

und

Zimmerer

sucht

Baumeister Fritsch,
Dippoldiswalde.

5-6 tältige

Kistenbauer

in dauernde Beschäftigung gesucht.
Kistenfabrik Seifersdorf.

Junges Mädchen,
welches die Damenschneiderei erlernen will,
sucht sofort oder später **H. Thiele, Hospital-
straße 152.** — Auch wird daselbst ein
Mädchen zur Aushilfe angenommen.

Roggenkleie

aus Dresdner Mühlen verkauft unter
Börsepreis

Standfuß & Tzschöckel.

Gestrickte Leibchen

für Mädchen in allen Größen empfiehlt
Hermann Rothe, Herrngasse 98.

Kartoffeln

verkauft **Paul Lindner.**

Saat-Mais

(letzter Ernte) offerieren

Standfuß & Tzschöckel.

Kipsdorf.

Am 7. Juni kommt im Hotel „Halali“
das Grundstück

Haus Germania

zur Versteigerung. Dasselbe ist billig zu
erwerben, worauf aufmerksam gemacht wird.

Chrenenerklärung.

Gebe hierdurch bekannt, daß alle von
mir über **Gustav Alenu** ausgesprochenen
Worte auf Unwahrheit beruhen und nehme
dieselben neuerevoll zurück.

Ida Fischer, Reichstädt.

3-4000 M. gesucht

als alleinige Hypothek auf Hausgrundstück
in großem Kirchdorfe sofort oder 1. Juli.
Offerten unter **M. H. Exped. ds. Blattes.**

Kavallerist, der seine Dienstzeit beendet,
sucht per 1. Oktober **Stellung als
Wirtschafter** auf mittl. Gut, wenn
möglich bei alleinstehender Frau. Offerten
erbeten an **Gardist Paul, 2. Eskadron,**
Gardereiter-Regiment, Dresden.

Zum 1. Juni ein tüchtiges

Haus- und Zimmermädchen

gesucht. **Willa Lydia, Wärenfels.**

Empfehle zur gefälligen Benutzung meine
Patent-Wäschmangel neuesten Systems
mit selbsttätiger Umwechslung. Seltene große
Räumlichkeiten.

M. Arnold, gegenüber der Post.

Hierdurch gebe ich bekannt, daß ich die
von meinem verstorbenen Gatten betriebene

Böttcherei

in unveränderter Weise weiterführe.
Hochachtungsvoll

Bertha verw. Martin, Cunnersdorf.

Damen- und Kinderhüte

werden geschmackvoll garniert.
H. Driefner, Modistin,
Gartenstraße 244, I.

Schwitzer und Aermel

für Schwitzer, in allen Größen und Farben,
empfiehlt zu billigsten Preisen
Hermann Rothe, Herrngasse 98.

Premier-Räder,

sowie sämtliche Fahrradbestandteile empfiehlt
billigst **Arthur Estler, Schmiedeberg.**

Gebrauchtes Motorrad

3 PS., steht billig zu verkaufen bei
Arthur Estler, Schmiedeberg.

Enten-Eier

zur Brut hat abgegeben
Reichstädt Buschmühle.

Frische Wurst, Sülze, russischen Salat

empfiehlt **Hugo Hickmann, Schuhgasse.**

Hotel „Stadt Dresden“.

Sonnabend abend, Stamm:
**Pökelschweinsrippchen mit
Meerrettich oder Sauerkraut
und Klob,**
wogu höflichst einladet **P. Haubold.**

Auf nach Reinhardtsgramma!

**Gasthof
„Goldner Hirsch“.**
Sonntag, den 9., und Dienstag, den 11. Mai,
große Luftschaukelbelustigung.

Hierzu ladet freundlichst ein **R. Focke.**

Sonntag Besuch des Turn-
vereins **Schmiedeberg** anläß-
lich seiner 25 jährigen Jubel-
feier. 3/4 11 Uhr Stellen am
Bahnhofs, 11¹¹ Abfahrt.

Turnverein Reinholdshain u. II.

Sonntag, den 9. Mai, vormittags 10 Uhr,
Stellen zum Abmarsch nach Schmiedeberg.
Zahlreiche Beteiligung erwartet **d. V.**

Jugendverein Oberfrauendorf.

Sonntag, den 9. Mai,
Stiftungsfest

im Gasthof zu Niederfrauendorf.
Anfang 1/27 Uhr.

Es ladet freundlichst ein **d. V.**

Von 5 Uhr an **Versammlung.**

Aufnahme neuer Mitglieder.

Böhmisch Brauhaus J. Piller

Freiberg i. Sa.

(Inh.: Emil und Klemens Piller.)

Hierdurch beehren wir uns darauf aufmerksam zu machen, daß wir von einer norddeutschen Großbrauerei die Berechtigung zur Herstellung des Malzgetränks

„Perplex“

erworben haben.

Perplex ist ein wohlgeschmeckendes, leicht bekömmliches und sehr nahrhaftes Erfrischungsgetränk.

Perplex ist nur aus bestem Malz und Hopfen ohne Zusatz von Zucker und sonstigen Surrogaten hergestellt.

Perplex ist absolut alkoholfrei und von größter Haltbarkeit.

Perplex wird hergestellt in unserer mit allen modernen Maschinen und Apparaten auf das Beste eingerichteten Brauerei.

Perplex wird geliefert als Original-Brauerei-Abzug pasteurisiert in Flaschen von ca. 4/10 Liter Inhalt mit rein Aluminium-Verschluß in Kästen von 20 Stück.

Niederlage für Dippoldiswalde u. Umg.: **A. Salzer**, Bierhandlung, Dippoldiswalde.
Niederlage für Schmiedeberg u. Umg.: **Otto Börner**, Bierhandlung, Schmiedeberg.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Böhmisch Brauhaus J. Piller.

Teschins,
Revolver,
Luftgewehre,
Patronen



gut und billig bei **Paul Becher**, Dippoldiswalde, nur Oberdorfplatz.

Ich zeige ergebenst an, daß ich Donnerstag, den 6. Mai, mit einem frischen Transport seeländischer und dänischer

Arbeitspferde,

leichter und schwerer Schläges, wieder eingetroffen bin und stelle ich dieselben zu soliden Preisen zum Verkauf.



Bruno Zimmermann, Breßschendorf.

Weißnähen und Ausbessern wird angenommen **Hospitalstraße 152, I.**



Zur Silberhochzeit!

Myrtenkränze mit Bukett in Metall von M. 2.50 an. **F. Mieth, Herrngasse 91.**

Waschechten Blandruck, fertige Blandruckblusen, Schürzen jeder Art, eigene Färberei von blauer und bedruckter Leinwand

kauft man billigt bei

Franz Zeidler, Färberei und chem. Waschanstalt.

Eine junge, hochtragende Zuchtkuh, weil überzählig, steht zu verkaufen **Reinberg Nr. 19.**

Eine junge, hochtragende Zuchtkuh ist wegen Nachzucht zu verkaufen **Oberfrauendorf Nr. 40.**

Flora-Bad Dippoldiswalde

neu renoviert

empfehlen Heablumen-, Fichtennadel-, Kohlensäure-, Dampf- und Heißluftbäder. Massagen in und außer der Anstalt. **Joh. Ell, Bademeister, und gepr. Masseur, nebst Frau, Thure Brandt-Massage.**

Für Schweißfüße!

Vigogne-Strümpfe und -Socken, sehr haltbar, weich und nicht einlaufend, sowie alle anderen Sorten Strümpfe und Strumpflängen in größter Auswahl empfiehlt als eigenes Fabrikat zu billigsten Preisen **Hermann Rothe, Herrngasse 98.** Auch werden bei mir jederzeit Strümpfe mit Maschine angestrickt.

Verkauf.

Ein leichtes, freischüssiges **Kutschwagen-Untergestell** soll billig verkauft werden. **E. Lohse, Stellmacherm., Schmiedeberg.**

Von Sonnabend, den 15. Mai, ab ist mein Geschäft in **Kipsdorf** wieder täglich geöffnet und halte ich mich bei eintretendem Bedarf bestens empfohlen.

Anna Petzold, Kirchplatz 130.

Bitte nicht verwechseln!

Es sind die Leser dieses Blattes seit vielen Jahren es gewohnt, daß stets die Güte ihrer Waren Die Firma **Leibner** sehr betont. Das hat nun ganz besondere Gründe: Indem der Firma nichts dran liegt, daß man sie nur bloß billig finde, Rein! Man soll auch wissen, was man kauft.

Es wird ja heutzutage leider so manches auf den Markt gebracht In Herren-, Burschen-, Knabenkleidern, Schlecht, billig, ordinär gemacht, Um nun recht schnell verkauft zu werden, Gleichviel, obs haltbar oder nicht. Mit diesem bittet **Leon Leibner** Ihn gütigst zu verwechseln nicht.

Als Pflicht hat er es stets betrachtet:

Aus allerbestem Material Die Stücke alle sind gefertigt, Die er den Käufern stellt zur Wahl, Und selber streng zu überwachen Der Ausführung Solidität, Rein Paletot, Beinkleid, Anzug, Niemals aus Leibners Lager geht Was nicht aufs Feinste geprüft ist Auf Güte und Ladellosigkeit, Und daß die Haltbarkeit verbrieft ist Zumeist auf ziemlich lange Zeit. Es liegt nun einzig in den Händen Des hochverehrten Publikums An **Leon Leibner** sich zu wenden, Wers tut, der handelt garnicht dumm!



Nur neben der „Alten Pforte“.

Hierzu 2 Beilagen und „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ Nr. 19.

Monte
in der
stand.
Gener
Er ho
vor
6. Ap
wegen
sie da
wärts
preuß
gefolg
die bi
Rechte
opfer
valive
anfall
daß
aber
für an
der D
säge
„Das
Nat
finan
bracht
so mi
Kanz
werde
unber
sei du
desha
zu ve
bring
eine
sächli
trauli
Parte
aber
die S
Erbar
Zere
seitige
valive
das
Konj
Liber
müsse
Reich
Schli
Er ä
„Deu
druck
wirte
ablaß
„Vog

Sächsisches.

Der Konervative Verein zu Dresden hielt am Montag abend eine ordentliche Generalversammlung ab, in der auch die Reichsfinanzreform auf der Tagesordnung stand. Zu diesem Thema sprach als erster Redner der Generalsekretär des Konservativen Landesvereins Runge. Er hob hervor, daß die sächsischen Konservativen nach wie vor auf dem Boden der Dresdener Resolution vom 6. April d. J. ständen, nicht aus taktischen Rücksichten wegen der bevorstehenden Landtagswahlen, sondern weil sie damit das große, unumgänglich notwendige Werk vorwärts bringen wollten. Sie bedauerten, daß ihnen die preussischen Konservativen auf dieser Bahn bisher nicht gefolgt seien, weil sich dann zeigen würde, ob die Linke, die bisher alle anderen Steuern abgelehnt hätte und der Rechten die alleinige Schuld beimesse, überhaupt zu ernster opferfreudiger Mitarbeit bereit sei. Die sächsischen Konservativen wollten durchaus nicht verkennen, daß die Erbanfallsteuer die Landwirtschaft hart treffe, sie glaubten auch, daß sich eine bessere Besteuerung des Besitzes finden ließe, aber unter den gegenwärtigen Verhältnissen hielten sie es für angezeigt, gerade als konservative Partei ein Beispiel der Opferfreudigkeit unter Hintansetzung aller Parteigrundsätze zu geben, getreu dem konservativen Wahlspruch: „Das Vaterland über die Partei.“ Hierauf ergriff Geh. Rat Dr. Mehnert das Wort. Er betonte, daß eine Reichsfinanzreform unbedingt in aller nächster Zeit zustande gebracht werden müsse. Werde eine Einigung nicht erzielt, so müsse entweder die Auflösung des Reichstages oder ein Kanzlerwechsel erfolgen. Die Auflösung des Reichstages werde seiner Ueberzeugung nach den nationalen Parteien unberechenbaren Schaden bringen, ein Kanzlerwechsel aber sei durchaus unerwünscht und völlig zwecklos. Es bleibe deshalb nur übrig, weiter zu arbeiten und mit allen Kräften zu versuchen, die Reichsfinanzreform doch noch zustande zu bringen. Es gäbe auch unter den preussischen Konservativen eine ganze Anzahl von Männern, die den Standpunkt der sächsischen Konservativen teilten. Er könne aus den vertraulichen Verhandlungen, die in der deutsch-konservativen Partei gepflogen worden seien, Mitteilungen nicht machen, aber so viel könne er sagen, daß mit den Freikonservativen die Hälfte aller konservativen Reichstagsabgeordneten der Erbanfallsteuer geneigt seien. Als dritter Redner sprach Zeremonienmeister von Blumenthal. Er erklärte unter allseitiger Zustimmung, daß der Gedanke an einen konservativ-ultramontanen Bloch bei den sächsischen Konservativen das lebhafteste Unbehagen hervorruft und daß die sächsischen Konservativen ihre Parteigenossen lieber an der Seite des Liberalismus sähen als an der Seite des Zentrums. Man müsse die Erbanfallsteuer annehmen, weil die Mollage des Reiches größer sei als die Bedenken gegen diese Steuer. Schließlich sprach noch Gymnasialoberlehrer Dr. Thümmler. Er äußerte sein lebhaftes Bedauern über die Haltung der „Deutschen Tageszeitung“. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß das führende Organ des Bundes der Landwirte von seiner die Gegensätze nur verschärfenden Polemik ablassen und daß es niemals nötig sein werde, der vom „Vogeländischen Anzeiger“ angeschnittenen Frage einer

eventuellen Trennung der sächsischen Konservativen von der deutsch-konservativen Partei näher zu treten. Es wurde dann folgende vom Zeremonienmeister von Blumenthal vorgeschlagene Resolution einstimmig angenommen: Die Generalversammlung des Konservativen Vereins zu Dresden vom 4. Mai 1909 erklärt, daß sie in der auf Kinder und Ehegatten ausgedehnten Erbanfallsteuer trotz der dagegen bestehenden Bedenken eine den obwaltenden Verhältnissen am ehesten entsprechende Besteuerung des Besitzes für Reichszwecke erblicken muß.

Das Befinden des früheren Staatsministers Graf v. Hohensthal ist leider kein zufriedenstellendes und sind sämtliche Reiseabsichten umgestoßen worden. Da der Minister die Dresdener Tageszeitungen zu lesen pflegt, sind diese ersucht worden, über den Zustand des Grafen keine Notizen in ihren Spalten zu bringen.

Das Heimatsfest in Frohburg wird 1910 vom 28. bis 30. Mai abgehalten werden.

Um die in Zwickau freierwerbenden zwei Stadtratsstellen haben sich 62 Bewerber gemeldet.

Der Ort Leisnig, wenig über 8000 Einwohner zählend, hat durch Schulausschuß, Rats- und Stadtverordneten-Beschluß bestimmt, daß die aus der Schule zu entlassenden Mädchen die Fortbildungsschule obligatorisch zu besuchen haben.

Kürzlich wurde in Zwickau eine Wohnungsstatistik vorgenommen. Gezählt wurden 3369 Wohnhäuser, darunter 120 Beamtenhäuser und 172 Villen, die vom Besitzer allein bewohnt werden.

Freiberg. Vom Rgl. Landgericht wurde der Stall-schweizer Paul Friedrich Wolf in Quohren, geb. am 2. September 1891 in Löbnitz i. Erzgebirge, wegen versuchter schwerer Erpressung zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Freiberg. Der „Freib. Anz.“ hat eine Statistik über die in diesem Blatte während des Winterhalbjahres inserierten Vergnügungen und ähnlichen Veranstaltungen geführt. Das Ergebnis ist ein ganz überraschendes, denn in den 6 Monaten wurden nicht weniger als rund 1700 Veranstaltungen befehrend, unterhaltender und geselliger Art inseriert, die wirkliche Zahl aber ist noch beträchtlich höher. Die Zahl der öffentlich angekündigten Vorträge belief sich auf 90, die der Theater- und Varietévorstellungen usw. auf 267. Große Konzerte fanden 34, Vereinsveranstaltungen 185, öffentliche Tanzmusiken 313 statt. Dazu verankelten die Gastwirte allein 223 Schlachtfeste, 43 Hauskränze, 62 Schmäuse usw. Dabei sind in der obengenannten Gesamtzahl die regelmäßigen Vereinsabende nicht eingerechnet. Für eine Einwohnerzahl von 37500, wie sie Freiberg gegenwärtig hat, dürfte demnach an geselligen Veranstaltungen wirklich zur Genüge getan worden sein, und wenn man beachtet, daß doch alle Veranstalter mehr oder weniger auf ihre Kosten gekommen sein müssen, weil sie so oft wiederholten, so muß man doch schließen, daß bei der allgemein beklagten „schlechten Zeit“ immer noch viel Geld unter den Leuten.

Freiberg. Der Silberbergbau geht auch in der Gegend von Zug immer mehr seinem Ende entgegen. So wurde jetzt die seit 1835 bestehende sog. obere (Reukener)

Wäsche, die zuletzt zur Grube Himmelsfürst gehörte, abgetragen. In absehbarer Zeit wird das auch mit der „mittleren“ und der „unteren“ Wäsche geschehen.

Pirna. Die königliche Garnisonverwaltung hat dem Rate mitgeteilt, daß sich eine Erweiterung der Stallungen bei dem hiesigen Feldartillerie-Regiment Nr. 28 nötig macht. Die Kosten sind vorläufig auf etwa 109000 M. veranschlagt, dürften sich aber wohl höher stellen, da auch noch von anderen Umbauten gesprochen wird. Für die Beschaffung der Mittel macht sich das Bezeichnen des Anleiheweges erforderlich. Die Verzinsung der Aufwendungen erfolgt dann durch den Militärkassens.

Meißen. Die Porzellanstadt Meißen hat als eine Sehenswürdigkeit ein Haus erhalten, das ganz aus Porzellan besteht und sich gleich am Bahnhof erhebt. Es gehört dem Besitzer der keramisch-chemischen Fabrik in Meißen, Dr. Ohm, der es aber nicht allein als Geschäfts-reklame für sich errichtet hat. Die künstlerische, bis in alle Einzelheiten außen wie innen zweckmäßige Ausführung macht das Gebäude gleichsam zu einem Museum der keramischen Kunst, und namentlich die innere Ausstattung zeigt, was keramische Ornamentik zu leisten vermag. So steht das im Willenstil gehaltene Gebäude am Eingang zur Stadt gleichsam als ein Sinnbild und Wahrzeichen der Porzellan-Kunst, die in Meißen ihre Heimstätte gefunden hat.

Grimma. Unter Vorsitz des Bürgermeisters Lobed fand hier eine von über 200 Interessenten besuchte Versammlung zur Errichtung eines Grimmaer Elektrizitätswerkes statt. Von 45 Interessenten sind bereits etwa 26000 Mark Anteilsscheine für die zu errichtende Genossenschaft gezeichnet worden.

Leipzig. Zu dem vom 9. bis 11. Mai in Leipzig stattfindenden zweiten Deutschen Pistolenbundeschießen haben bereits zahlreiche auswärtige Schützen ihr Erscheinen zugesagt. Insgesamt werden auf den Schießständen im Leipziger Schützenhof 22 Scheiben zur Ausstellung gelangen, und zwar 2 Festscheiben, 4 Glückscheiben, 7 Punkt-scheiben, 7 Meisterscheiben auf 35 m und 2 Scheiben (internationale zehntreilige Ringscheiben) auf 50 m Entfernung. 4 Stände werden für Mantelgeschosse, 16 Stände für Weigechosse eingerichtet. Es besteht volle Waffenfreiheit. Zugelassen sind alle Pistolen, Mehrader und Revolver mit offenem Visir und Korn.

Die Arbeiten am Bau des Völkerschicht-Denkmal sind, nachdem das 78 Meter hohe Baugerüst fertiggestellt worden ist, seit 14 Tagen wieder in vollem Umfange aufgenommen worden. Am Neusseren ist mit dem Aufbau des 6 Meter hohen Kranzgestirnes, welches einen zweiten Umgang in ungefähr 60 Meter Höhe bildet, begonnen worden, während im Innern die 16 Kryptafiguren ausgemauert werden.

An der 500jährigen Jubelfeier der Universität Leipzig nehmen sämtliche deutsche Universitäten Oesterreichs teil.

Leipzig, 5. Mai. Im Connewitzer Holze wurden heute früh 3/4 6 Uhr der 17jährige Agentensohn Kurt Robert Mehold und die 13jährige Ida Bertha Lehmann, auf einer Bank liegend, bestimmungslos aufgefunden. Man

Zu Braut-Kleidern

empfehle sämtliche Neuheiten der Saison in größter Auswahl — nur bewährte Fabrikate unter Garantie für gutes Tragen:

Schwarze glatte Seide

Merveilleuse, Armur, Diagonal, Satin Luxor, Satin de Lion, Meter 1.75, 2.25, 2.50, 3.—, 3.25, 3.75 bis 6.50.

Schwarze gemusterte Damastseide

reiche Auswahl in den modernsten Mustern, Meter 2.25, 2.75, 3.—, 3.25, 3.50, 4.— bis 7.50.

Weißer und farbige Seiden

in glatt, gestreift und gemustert in allen modernen Farben in größter Auswahl auf Lager.

Weißer Wollstoffe

in überragend reicher Auswahl, Satintuch, Cachemir, Cheveron, Colienne, Alpaka, Armur, Ripslong, moderne Gewebe, Wolle mit Seide.

Schwarzer Wollstoffe

enormes Lager in allen neuen Geweben. Erhält für Seide: glatte und gemusterte Mohairs und Alpakas.

Größte Auswahl in Brautschleiern.

Herm. Naeser Nachf. **Otto Bester.**



die Schriftseite der neuen Münze geliefert, während der Reichsadler das Werk eines anderen Werbers ist. Die Münze wird in reinem Nickel in einer Größe von 23 mm hergestellt. Wegen des geringen Größenunterschiedes von nur 1 mm gegenüber der Reichsmark wird die Münze erheblich dünner gehalten; daneben bleibt der Rand glatt.

Die seit Frühjahr 1906 tagende Kommission zur Ausarbeitung eines Entwurfs für das neue Strafgesetzbuch hat ihre Arbeiten gegenwärtig so weit gefördert, daß man mit deren Fertigstellung zu einem ersten Entwurf etwa im Juli d. J. rechnen kann. Vorausichtlich wird dann der Entwurf veröffentlicht werden, womit die Kommission zunächst ihre Tätigkeit beendet hätte. Die Arbeit soll vorläufig nicht als eine amtliche gelten, sondern nur als Ausdruck der wissenschaftlich-praktischen Überzeugung der Kommissionsmitglieder. Wahrscheinlich wird man die öffentliche Kritik an dem Entwurf zur Kenntnis nehmen und dann später unter weiterer Heranziehung juristischer Sachverständiger eventuell einen neuen Entwurf aufstellen.

5800 Malfeier-Ausgesperrte in Groß-Berlin sind nach den Feststellungen der Gewerkschaften vorhanden. An der Spitze stehen die Holzarbeiter mit ca. 4000 Mann, dann folgt das Baugewerbe mit ca. 700 Mann. Die Metallarbeiter haben nur etwa 400, die Bekleidungsindustrie nur 200 Ausgesperrte zu verzeichnen. Ebenso sind auch die Ausperrungen in den anderen Berufen sehr gering, weil die Zahl der Malfeierenden diesmal verhältnismäßig niedriger war als in den Vorjahren. Die Einstellung der Ausgesperrten soll Ende dieser resp. Anfang nächster Woche erfolgen mit der Maßgabe, daß die Ausgesperrten nicht wieder an ihre früheren Plätze kommen, sondern je nach ihrer Eintragung im Arbeitsnachweis beliebig in Arbeit gefandt werden.

Chicago, 5. Mai. Der deutsche Botschafter Graf Bern-

storff hielt heute nachmittag auf dem Zweiten Nationalen Friedenskongress eine Ansprache, worin er ausführte: Jede Regierung kann mit den Absichten dieses Kongresses sympathisieren. Sie sind nicht nach Chicago gekommen, um den Traum vom ewigen Frieden zu träumen, sondern um praktische Wege zu einer ehrenvollen Wahrung des internationalen Friedens zu suchen. Männer, die, wie ich, die Pflicht haben, die Interessen ihres Landes zu schützen und zu fördern, würden einen Traum nicht mitträumen können, aus dem sie bald zu der ersten Wirklichkeit des grimmigen Kampfes ums Dasein erwachen würden. Aber wenn ich recht berichtet bin, so betrachtet es der Kongress als seine Hauptaufgabe, öffentliche Stimmung zu machen für die Organisation einer internationalen Gerichtsbarkeit durch Weiterentwicklung des schiedsgerichtlichen Prinzips und außerdem die Frage der Rüstungseinschränkung zu erörtern. Der Botschafter beleuchtete sodann diese beiden Fragen vom deutschen Gesichtspunkt aus und erinnerte zunächst daran, daß die deutsche Regierung sich zum Abschluß von einzelnen Schiedsgerichtsverträgen stets bereit gezeigt habe, wenn sie auch den Abschluß eines allgemeinen obligatorischen Schiedsvertrages für aussichtslos halte. Wie der Staatssekretär des Auswärtigen Freiherr v. Schoen erst kürzlich im Reichstage betonte, habe Deutschland einen solchen Vertrag mit Großbritannien abgeschlossen und es sei nicht Deutschlands Schuld, wenn der Vertrag mit Amerika nicht zustande gekommen sei. Das Auswärtige Amt habe außerdem seit Jahren die Gewohnheit, politische Streitfragen der schiedsgerichtlichen Regelung zuzuführen und habe dies bezüglich der Casablanca-Frage getan, obwohl diese nahe daran war, die nationale Ehre zu berühren. Was die Einschränkung der Rüstungen betreffe, so habe der Reichszkanzler in seinen Reichstagsreden wiederholt dargelegt, daß eine solche Einschränkung ohne

Zweifel wünschenswert sei, daß es aber schwer halte, eine praktische Lösung der Frage zu finden, und daß die deutschen Rüstungen, festgelegt durch ein allgemein bekanntes Gesetz, keinen anderen Zweck als den der nationalen Verteidigung haben. So werde Deutschland beispielsweise im Jahre 1912 nur 10 Dreadnoughts und 3 Invincibles haben und nicht 17 oder 25, wie man irrtümlich behauptet habe. Von der Notwendigkeit einer starken Rüstung aber sei Deutschland durch die Geschichte der letzten drei Jahrhunderte überzeugt worden. Lange genug das Opfer fremder Ueberfälle und der Schauplatz fremder Kriege, habe Deutschland endlich die Notwendigkeit erkannt, den vaterländischen Boden bis zum letzten Blutstropfen zu schützen. Seit aber das deutsche Volk ein Volk in Waffen geworden, habe es nur die Kriege geführt, die unerlässlich waren für das Werk seiner Einigung. Seitdem gelte seine bewaffnete Macht nur der Erhaltung des Friedens nach Washingtons berühmtem Wort: *Offen den Krieg gerüstet zu sein, ist eines der wirksamsten Mittel zur Erhaltung des Friedens.* Seit nahezu 40 Jahren habe Deutschland nur zweimal gekämpft, einmal Schulter an Schulter mit den Vereinigten Staaten für die Sache der Zivilisation in China, dann zur Niederwerfung des Aufstandes in Südweltafrika. Beides könne kein Krieg genannt werden. Man bezeichne in den Vereinigten Staaten den deutschen Kaiser gern als Kriegsfürsten, aber als Herr der größten Armee der Welt habe er in den 21 Jahren seiner Regierung noch keinen Krieg geführt. Erst jüngst in den Tagen der Balkankrise sei die ganze Macht Deutschlands in die Waagschale des Friedens geworfen worden, und damit seien alle kriegerischen Absichten, wo solche bestanden hätten, zerfallen.

Druckfaden für jeden Bedarf fertigt Carl Zehne.

Atelier für künstliche Zähne

Künstliche Zähne in Hautschut und Metall. Künstliche Kronen, Stützähne. Spezialität: Ganze Gebisse. Schmerzl. Zahnziehen. Umarbeitungen, Reparaturen.

15 jähr. prakt. Tätigkeit. Zeit auf dem gesamten Gebiet der Zahnkunst.

von **Emil Schwarz,**

Mitglied des Verbandes deutscher Dentisten,

Dippoldiswalde,

Serrergasse 86, 1. Etg.

Plomben in Gold, Porzellan, Emaille, Amalgam, Cement. Zahnreinigung, Nervösten. Garantie. Mäßige Preise. Teilzahlung. Verlege meine Praxis am 1. Juni nach Obere Brauhofstraße 149 E, 1. Etg., am Obertorplatz.

Große Auswahl! Elegante Neuheiten! Damen- und Mädchen-, sowie Herren- u. Knabenhüte

empfehlen zu billigsten Preisen
Putzgeschäft **Ida Thierfelder, Schmiedeberg.**
Ladengeschäft gegenüber dem Gemeindeamte.

Stauen wird man

über **„Harras“- Fahrräder**

auf Kupfer und alle feinsten Räder mit reeller 1-jähriger Garantie, mit Torpedo-Freilauf 100 Mark. Keine Ramschware, nur das Beste vom Besten. Einbauen von Torpedonaben. Fertige Hinterräder mit Torpedo M. 16.75. Reparaturen fachgemäß und billigst. **R. Liebscher, Mechaniker, Kreischa.**

In der Küche sparen hilft **MAGGI'S Würze.** In allen Flaschengrößen und nachgefüllt bestens empfohlen von **Hermann Richter, Obertorplatz 145.**



Elstraer Drain-Röhren

Spezialität seit 1852, empfiehlt ganz besonders die Tonröhrenfabrik v. **Wilh. Bienert, Elstr.** Lager bei Herrn **G. Mohner, Dippoldiswalde.**
Von Sonnabend früh an steht ein frischer Transport junger, hochtragender und frischmelkender **Zuchtkühe, Läuferchweine und harter Ferkel** billigt zum Verkauf **Anton Glöckner, Telephon Nr. 7.**

Alte Frauen welche ihren Kindern eine reine Haut und schönen, zarten, schneeweißen Teint verschaffen wollen, waschen dieselben nur mit: **Buttermilch-Seife** von **Bergmann & Co.,** Raddeul. a. Städt. 30 Bg. in Dippoldiswalde bei Herrn. Lommahsch, in Schmiedeberg bei Hr. Herrmann.

Zentrifugen, Buttermaschinen nur erstklassiges Fabrikat empfiehlt in ganz bedeutender Auswahl **Maschinenfabrik Dippoldiswalde Th. Schnabel Inh. E. Thorndt.** Markt 21 und Wallerer Straße 26 B.

Allen bösen Husten verhüten **Baltsgotts Eucalyptusbons.** Allein echt à 50 und 25 Bg. bei Apotheker **Reißner, S. Lommahsch, Drogerie, Dippoldiswalde.** Hr. Herrmann, Schmiedeberg und **G. Köpfer Nachf. in Ripsdorf.**

Magnum bonum, Speisekartoffeln und Saatkartoffeln, à Zentner 2 M. 80 Bg., verkauft **Rittergut Kreischa.**

„Deutschland“

Mein neuer Seidenstoff
einfarbig, mattglänzend, geschmeidig und vornehm
Meter 3 Mark

übertrifft alle bisher dagewesenen Seidenstoffe an

Schönheit

Haltbarkeit und Billigkeit

vorrätig in 80 hochmodernen Farben, besonders geeignet für Braut-, Gesellschafts- und Straßenkleider, auch Blusen und andere Zwecke. Muster bereitwilligst.

Seidenhaus Wilh. Nanitz,

Hoflieferant, **Dresden, Prager Straße 14.**

Ausverkauf.

Erteilungshalber soll ein Teil der vorhandenen Lagerbestände in: Dampfwaschmaschinen, Kartoffelquetschen, eisernen Pferdetruppen, Futterschwingen, Düngegabeln, Kohlenkästen, eisernen Töpfen und Pfannen, einem transportablen Viehfutterkessel, eisernen Etagen-Defen, Wasserpflanzen, Falzplatten, Feuerungs- und Maschinen-türen, Ketten, Wasserwagen, Fleischmulden, Schornsteinaufsätzen, sowie sämtliche Baubedarfsartikel bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft werden.

O. Leichsenrings Erben, Reinhardtsgrima.

Ein Waggon **Saatkartoffeln** (Sandware) frühe und späte, in verschiedenen Sorten empfiehlt billigt

Emil Kühnel, Bahnhof Schmiedeberg.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß Mittwoch vormittag 3/4 9 Uhr unser lieber Mann und Vater,

Ernst Hermann Zimmermann,

Schmiedemeister, nach langem Leiden sanft verschieden ist. Die tieftrauernde Gattin und Tochter.

Sadisdorf, den 5. Mai 1909. Die Beerdigung findet Sonnabend, den 8. Mai, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Herzlicher Dank.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme bei dem Tode, wie auch bei dem Begräbnis unsers lieben Gatten und Vaters, des Gutsbesizers

Clemens Richter,

sagen wir allen denen, welche uns helfend zur Seite standen, denen, die uns durch Wort und Schrift zu trösten suchten, allen Verwandten und Freunden für den kostbaren Palmen- und Blumenschmuck, seinen Sangesbrüder für den erhebenden Gesang am Grabe, den Trägern, welche ihn anspruchlos zum Grabe trugen, sowie allen von nah und fern, welche ihm so zahlreich das Geleit zur Ruhe gaben, hierdurch unsern wärmsten, herzlichsten Dank.

Ruppendorf, den 2. Mai 1909.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Für alle Beweise liebevoller und ehrender Teilnahme beim Heimgange unseres lieben, unvergeßlichen Entschlafenen, Herrn Gutsauszügler **Friedrich August Hoerklotz,** sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank. Reichstädt, Luckau, Dresden, Berlin. Die trauernden Hinterbliebenen.

Wache hiermit bekannt,

daß ich mein Geschäft übergeben habe. Ich fordere alle diejenigen auf, welche an mich noch Zahlung zu leisten haben, diese bis Ende dieses Monats zu begleichen. **Albin Weß, Hirschbach Nr. 24 b.**

Ein Gut

von 30 bis 60 Scheffel wird zu kaufen gesucht. Besitzer werden gebeten, ihre Adresse mit Größenangabe bis 12. d. M. in der Expedition d. Bl. niederzulegen. Agenten verboten.

Bauartifel

enorm billig bei **Carl Heyner,** Markt 24. Fernruf 25.

Milchtransportkrüge,

(20 Liter) empfiehlt per Stück zu M. 8.50 Maschinenfabrik Dippoldiswalde Th. Schnabel Inh. **E. Thorning.**

Günstige Gelegenheit!

Piano von der Sopianofabrik Jemler-Weipzig, schön im Ton, für M. 160.— sofort zu verkaufen. **J. Förster,** Musiklehrer, Lockwitz bei Dresden (a. d. elektr. Straßenbahn Kreischa).

Saatkartoffeln

Märker, Saas, Magnum bonum, Wohltmann und Up to date, desgl. Speise- und Futterkartoffeln verkauft Rittergut Aleinardsdorf b. Kreischa Die Gutsverwaltung.

Kartoffeln,

Magnum, Up to date und Reichsanzler, sind noch zu verkaufen. **Hausdorf bei Maxen, Nr. 3.**

Zahnatelier Schmiedeberg

Frieda verw. Winkler

empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten künstlichen Zahnerlöses Zahnziehen Perforieren, Plombieren. Jedem Zahnleidenden sichere Hilfe und schonendste Behandlung.

Größte Auswahl in Waschstoffen und Wollmousselinen

zu billigsten Preisen.

Ich hatte Gelegenheit einen großen Posten weiße Waschstoffe

nur moderner, neuer Muster preiswert einzukaufen und stelle diese von heute ab zu

enorm billigen Preisen

zum Verkauf.

Ferner empfehle:

- Kinder-Schärpen in allen Farben von 48 Pf. an.
- Kinder-Lavalliers von 20 Pf. an.
- Kinder-Handschuhe, weiß u. farbig von 25 Pf. an.
- Kinder-Taschentücher von 5 Pf. an.
- Kinder-Strümpfe in schwarz, weiß und farbig.
- Kinder-Hüte von 48 Pf. an.
- Kinder-Sportgürtel von 58 Pf. an.
- Kinder-Hosenträger von 25 Pf. an.

Otto Bester.



Mineralwässer.

Emser Kränchen, Friedrichshaller Bitterwasser, Hunyadi, Bilsener Sauerbrunnen, Karlsbader Mühlbrunnen in feicher Fällung bei **H. A. Linde.**

Pepsin-Magenbittern

Ernst L. Arp, Kiel. Präpariert mit ersten Preisen. Beste appetitanregender u. verdauungfördernder Süsser von vorzüglichem Wohlgeschmack (siehe Prospekt) z. haben bei:

Rud. Ruhsam, „Goldene Sonne“.

Kinderwagen, Sport-, Leiterwagen, Kinderstühle, Reise-, Trag-, Wäsche-, Holz- und Handkörbe, sowie Luxus-Korbwaren, Holz- und Spielwaren empfiehlt zu staunend billigen Preisen **Eduard Viehsel,** Korbflechterei, Niedertorstraße Nr. 44.

Eine junge, hochtragende Kuh zu verkaufen **Höndendorf Nr. 69.**

Osk. Wilke,

Altenberger Straße, empfiehlt sein großes Lager in Kinderwagen und Sportwagen zu billigsten Preisen. Kleiderbügel u. Fußbremse.

Wer sich oder seine Kinder von Husten, Heiserkeit, Verschleimung, NACHENKATARRH, Krampf- und Keuchhusten befreien will, laufe die ärztlich erprobt und empfohlenen

Kaisers Brust-Caramellen (feinschmeckendes Malz-Extrakt). 5500 notariell beglaubigte Zeugnisse hierüber. Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg. **Kaisers Brust-Extrakt,** Fl. 90 Pfg. Zu haben bei: **E. W. Künzelmanns Nachf. in Dippoldiswalde, Paul Bemann in Dippoldiswalde. In Kipdorf bei Roscher Nachf. Max Buckach.**

Saatkartoffeln, Magnum, verkauft **Richard Worm, Reinholdshain.**

Gasthof Schmiedeberg.



Sonntag, den 9. Mai, zur Mitteier des Schmiedeberger 25 jährigen Turner-Jubiläums, gestatte ich mir, von nachmittags 4 Uhr bis nachts 1 Uhr **extra feine Ballmusik** abzuhalten. Auch stehen für etwa nicht unterzubringende Gäste meine Lokalitäten gern zur gefälligen Benutzung, ich werde bemüht sein mit reichhaltiger Speisekarte und vorzüglichen Getränken bestens aufzuwarten.

Hochachtungsvoll **Clemens Schenk,** ehemaliges langjähriges Mitglied des hiesigen Turnvereins. NB. Von 2 Uhr ab **große Karuselbelustigung.**

Unter dem Protektorat Sr. Majestät König Friedrich August von Sachsen



Ausstellung der löbnitzortschaften für Handwerk, Gewerbe, Kunst, Gartenbau und Industrie, in **Kötzschenbroda** 22. MAI - 28. JUNI 1909

Saat- und Speisekartoffeln

verkauft **Flemming.** So hat Seifersdorf noch nie gelacht! Sonntag, den 9. Mai, im **Gasthof zu Seifersdorf** **Allotria-Sänger.**

Einzige und beste Gesellschaft in diesem Genre. 8 Herren. 8 Herren. Humoristen, Sänger, Schauspieler, Damen-Vorsteller. Nur Original-Burlesken, Couplets und Lieder. Alles jauchzt und jubelt. Tränen, Tränen, Tränen werden gelacht. Überall ausverkaufte Häuser. Überall Bomben-Erfolg! Überall Bomben-Erfolg! Unter anderem: „Die neueste Erfindung“ oder „Ein Gaunerstreich in der Verwandtschaft“ von Jul Hebenstreit. Zum Schluß: „Eine verkaufte Theaterprobe“. Einloß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Im Vorverkauf 40 Pf., an der Kasse 50 Pf. Es ladet freundlichst ein **E. Liebert.**

Gasthof Obercarsdorf.

Sonntag, den 9. Mai, **Bratwurstschmaus** verbunden mit Damenfränzchen, wozu ergebenst einladen **die Jungfrauen, Robert Wolf.**

Vereinigte Innung der Bauhandwerker zu Dippoldiswalde und Umgegend.

Sonntag, den 9. Mai 1909, nachmittags 2 Uhr,

Innungsversammlung

im Bahnhofshotel zu Dippoldiswalde.

Gewerbegehilfenverein Reinhardtsgrimma u. U.

Sonntag, den 9. Mai, findet **Bergnügen**

im Erbgericht Reinhardtsgrimma statt. Die Mitglieder werden gebeten, ein Geschenk mitzubringen. Es findet eine Verlosung statt. Gäste, durch Mitglieder eingeladen, sind herzlich willkommen. Um zahlreiches Erscheinen bittet **der Vorstand.**

Kasino Höndendorf.

Sonntag, den 9. Mai, Anfang 6 Uhr, wozu freundlichst einladet **der Vorstand.** 4 Uhr **Versammlung** sämtlicher Mitglieder.

Tagesgeschichte.

Dresden. Die Aussichten für die jungen Juristen, die nach bestandenen zweiten Examen, dem sogenannten Assessor-Examen, auf Anstellung als Gerichtsassessor mit einem Gehalt von 150 Mark hoffen, gestalten sich immer trüber. Jetzt hat der Nachfolger des Wirkl. Geh. Rats Zahn, der bisherige Generallstaatsanwalt Gehner, der anstelle des Geh. Rats Zahn nunmehr die mündlichen Prüfungen der zum zweiten Staatsexamen zugelassenen Referendare leitet, den letzteren mündlich eröffnet, daß vor der Hand die geprüften Referendar-Assessoren nicht mehr auf Beschäftigung gegen Entlohnung rechnen können. Alle diesbezüglichen Stellen seien jetzt besetzt.

Berlin, 5. Mai. Beim gestrigen Empfange der Deputation der Stadt Bromberg erwiderte Reichstanzler Fürst Bülow auf eine Ansprache des Oberbürgermeisters Knobloch mit einer Ansprache, in der er u. a. ausführte: Ich habe einmal die Ostmarkenfrage als die wichtigste Frage unserer inneren Politik bezeichnet. Ich werde es nach wie vor als meine Pflicht betrachten, einzutreten für die Erhaltung und Stärkung des Deutschtums in der Ostmark, für die wirtschaftliche und kulturelle Hebung dieser Provinzen, die dem patriotischen Deutschen gerade deshalb teuer sind, weil wir Jahrhunderte lang um sie einen harten und schweren Kampf haben führen müssen. Auf die Frage der Reichsfinanzreform eingehend, bemerkte der Reichstanzler: Die Finanzfrage ist eine Lebens- und Schicksalsfrage für das deutsche Volk. Sie war es schon im Mittelalter, sie ist es heute mehr als je. Mit mir wünschen und hoffen Sie, daß die Lehren der Vergangenheit nicht spurlos an uns vorübergegangen sein mögen, daß der Gemein Sinn sich stärker erweise als die Kurzsichtigkeit, daß praktischer Sinn den Sieg davontragen möge über blutleere Doktrinen, daß vor allem Einigkeit und gemeinsames Zusammenwirken die Rechtshaberei und Eigenbrödelerei in den Hintergrund dränge, die uns in der Vergangenheit so tiefe Wunden geschlagen haben.

— Eine große Kavallerieübung soll Mitte Juli zwischen Rhein und Saar stattfinden. Die Übung wird der Generalinspekteur der Kavallerie General von Kleist leiten. Drei Kavallerie-Brigaden, und zwar die 16., 25. und 21., sollen daran teilnehmen, außerdem wird noch das 2. rheinische Husaren-Regiment Nr. 9 zu dieser Übung herangezogen werden. Auf jeder Partei wird ein Kavallerie-Divisionsstab gebildet werden. Die Übungen, die hochinteressant zu werden versprochen, sollen vier Tage dauern; auch von unseren Verlehrsgruppen sollen Formationen zu diesen Übungen, denen man in allen Kavallerie-Kreisen das größte Interesse entgegenbringt, herangezogen werden. Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß der Kaiser kurz vor seiner Abreise nach Korsu ein neues Kavallerie-Reglement genehmigt hat.

— Die Börsensteuer, die hat auch das bisher vorliegende Finanzergebnis für das Jahr 1908 gezeigt, ist eine der schwankendsten Einnahmen im Reichsbudget. Sie hat insgesamt 38,8 Millionen Mark eingebracht, wovon 27 Millionen auf den Wertpapierstempel und 11,8 Millionen auf den für Anschaffungsgegenstände usw. fielen. Im Jahre 1907 waren rund 33 Millionen aus der Börsensteuer vereinnahmt, und zwar 24 Millionen aus dem Wertpapierstempel und 9 Millionen aus dem für Anschaffungsgegenstände. Schon zwischen diesen beiden Jahren zeigt sich eine Schwankung von nahezu 6 Millionen Mark. Betrachtet man aber die Einnahmen der vorhergehenden Jahre, so wird diese Schwankung noch deutlicher. Im Jahre 1904 machte die Einnahme aus dem ersten Stempel 23,2 Millionen, aus dem letzteren 18,6 Millionen, im Jahre 1905 29,8 und 21,6 und im Jahre 1906 40,6 und 16,8 Millionen aus; die gesamte Börsensteuer im Jahre 1904 also 41,8 Millionen, im Jahre 1905 51,4 Millionen und im Jahre 1906 sogar 57,4 Millionen Mark. Zwischen der höchsten Einnahme des Jahres 1906 und der niedrigsten des Jahres 1907 war demgemäß eine Differenz von über 24 Millionen Mark festzustellen. Während die Jahre 1904, 1905 und 1906 Ueberflüsse der wirklichen Einnahmen der Börsensteuer über die Etatsansätze aufwiesen, blieb die Einnahme des Jahres 1907 weit unter dem Etatsansatz; aber auch die des Jahres 1908 ist hinter ihm noch um 1,7 Millionen zurückgeblieben. Die Schwankungen in der Börsensteuereinnahme machen sich um so unangenehmer bemerkbar, als diese Stempelabgabe zu den Ueberweisungssteuern gehört, und ihre Einnahmehöhe auf das finanzielle Verhältnis der Einzelstaaten zum Reiche zurückwirkt.

— Nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen sind auf die Reichsanleihe 800 Millionen Mark, auf die preussischen Konjols 700 Millionen Mark gezeichnet worden. Ungefähr ebenso ist das Verhältnis der auf die 4- und 3 1/2 Proz. Litres entfallenden Zeichnungen. Man ist mit diesem Ergebnis in den Kreisen der Reichsbank zufrieden, da alle Zeichnungsstellen angewiesen waren, die Subskribenten zu veranlassen, nur so viel zu zeichnen, wie sie schließlich tatsächlich zu übernehmen bereit wären. Auf Speersätze sind 400 bis 500 Millionen Mark gezeichnet worden, über die Hälfte der ausgelegten Stücke würde also gesperrt sein. Die Zuteilung auf freie Stücke dürfte demnach nur etwa 33 Prozent betragen.

— Eine Aufbesserung der Mannschaftslöhning bei Meer und Marine war bekanntlich von der Reichsregierung einem Wunsche des Reichstages entsprechend im Anschluß an die Beforderungsaufbesserungen für Beamte und Offiziere beabsichtigt. Daneben sollten auch die Kosten für Putzzeug und Reinigungsmaterial auf die Reichskasse übernommen werden. Es war geplant, die hierfür erforderlichen Aufwendungen von rund 20 Millionen Mark durch einen Nachtragsetat vom Reichstage bewilligen zu lassen. Diese Absicht ist einstweilen mit Rücksicht auf die gänzlich ungeklärte Lage der Reichsfinanzreform aufgegeben, sodas der Nachtragsetat einstweilen jedenfalls nicht eingebracht wird. Es war ursprünglich in Aussicht genommen, diese Erhöhung der Mannschaftslöhning bereits durch den Etat des laufenden Jahres zu erledigen, weil eine Nachzahlung an Mannschaften, die bereits zur Entlassung gelangt sind, mit außerordentlichen Schwierigkeiten verbunden ist. Falls nun aber die Einbringung des Nachtragsetats durch die Verzögerung der Reichsfinanzreform noch erheblich hinausgeschoben werden müßte, so kann es fraglich werden, ob die Löhningserhöhung mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten der Nachzahlung überhaupt noch für das laufende Etatsjahr durchzuführen ist.

— Eine Massenausweisung russischer und polnischer Arbeiter aus Spandau steht bevor. Die Polizei ermittelte, daß bei Tiefbauten eine große Anzahl ausländischer Polen beschäftigt wurden, die eine Legitimation von der deutschen Feldarbeiter-Zentrale haben und in der Industrie nicht beschäftigt werden sollen. Den Arbeitgebern ist unter Strafanandrohung aufgegeben worden, sie zu entlassen, und den Polen wurde eröffnet, daß sie, wenn sie nicht binnen kurzer Frist Arbeit in der Landwirtschaft nachweisen, mittels Schub über die Grenze gebracht würden.

Frankreich. Der Besuch des Zaren in Frankreich scheint jetzt endgültig festzustehen. Das „Echo de Paris“ meldet nämlich: Der russische Marineattaché in Paris hat dem Seeprefekten von Brest mitgeteilt, daß die Yacht „Polarstern“ mit dem russischen Kaiserpaar an Bord im Juli im Hafen von Brest einlaufen dürfte. Der Kaiser und die Kaiserin werden nicht an Land kommen. Der Präsident der Republik wird voraussichtlich nach Brest kommen, um das russische Kaiserpaar zu begrüßen. Die Empfänge werden an Bord der Yacht „Polarstern“ und auf französischen Kriegsschiffen stattfinden. An diesen kurzen Besuch auf der See dürfte sich eine Fahrt nach London zum Besuche des englischen Königshofes anschließen.

Italien. In amtlichen Kreisen Italiens hat der Reorganisationsplan der österreichischen Marine unangenehme Gefühle erweckt, da man mißtrauisch den Anstrengungen der Donau-Monarchie zu der Vorherrschaft im Adriatischen Meere zusehen dürfte. Gerüchtweise verlautet, die italienische Regierung beabsichtige in Beantwortung der österreichischen Klagen den Bau von 9 bis 10 Panzerschiffen neuesten Typs vorzunehmen, jedenfalls von zwei mehr als Oesterreich.

Niederlande. Bei der jungen Prinzessin Juliane haben Patenstelle übernommen: die Königin-Mutter der Niederlande, die Großherzogin von Baden, Großherzogin-Witwe Marie von Medlenburg-Schwerin (Mutter des Prinzen Heinrich), die Fürstin-Mutter zu Wied, Prinzessin Mathilde von Schwarzburg-Rudolstadt (Großmutter des Prinzen Heinrich), die Fürstin zu Erbach-Schönberg (jüngere Schwester der Königin-Mutter), Herzog Johann Albrecht zu Medlenburg-Schwerin, Regent von Braunschweig, und Herzog Adolf Friedrich zu Medlenburg-Schwerin.

Großbritannien. In Gibraltar sind während der vorigen Woche die jährlichen Manöver abgehalten worden, an denen sich die Kriegsschiffe und die Garnison des Felsens beteiligten. Neu war das Feuer der Festungsartillerie auf eine Luftschleibe, die in Gestalt eines Aeroplanes an dem Felsen verankert war. Es wurde mit allen Geschützen der Garnison nach dieser Schleibe geschossen, aber sie wurde nicht getroffen, also ein neuer Beweis, daß es nicht möglich ist, mit der gewöhnlichen Artillerie erfolgreich auf Luftschiffe zu schießen.

Großbritannien. Das große Defizit im Staatshaushalt will der Schatzkanzler Lord George durch neue Steuern bezw. Steuer-Erhöhlungen decken. Sein Rechenexempel ist folgendes: Die erhöhte Einkommensteuer wird ein Mehr von 3 500 000 Lstr. ergeben. Auch die Grundsteuer soll erhöht werden und ein Mehr von 2 850 000 Lstr. ergeben. Ferner sollen die Steuern auf Schankstätten, sowie andere ähnliche Lizenzsteuern erhöht und eine Klubsteuer eingeführt werden, die sich nach dem Betrage richten soll, für den in den Klubs Getränke verkauft werden; diese Steuern sollen zusammen ein Mehr von 2 600 000 Lstr. ergeben. Die Steuer auf Spirituosen soll um 3 Schilling 9 Pence pro Gallone erhöht werden und ein Mehr von 1 600 000 Lstr. ergeben. Die Steuer auf unbearbeiteten Tabak soll von 3 Schilling auf 3 Schilling 8 Pence und die Steuer auf Zigarren, Zigaretten und bearbeiteten Tabak dementsprechend erhöht werden, was ein Mehr von 1 900 000 Lstr. ergeben wird. Verschiedene Änderungen der Stempelsteuer sollen ein Mehr von 650 000 Lstr. ergeben. Alles das zusammen mit den 3 Millionen, um die der Schuldentilgungsfonds gekürzt werden soll, sowie mit einigen kleineren Beträgen,

die aus anderen Steuern mehr erzielt werden sollen, wird den Fehlbetrag decken und einen Ueberschuß von über 400 000 Lstr. ergeben.

Bulgarien. Die Königskrönung soll Anfang Juni in Tirnowo stattfinden. Der Krönung, zu der jedenfalls Mitglieder aller europäischen Herrscherhäuser entsendet werden, wird ein feierlicher Einzug in Sofia folgen.

Öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums zu Dippoldiswalde,

am 30. April 1909.

Anwesend die Stadtverordneten Dittich, Ebdner, Heine, Jädel, Klotz, Schiffner, Schwind; entschuldigt fehlen die Stadtverordneten Böhme, Teicher und Thorning. Seiten des Rates sind erschienen die Stadträte Jehne und Liebel. Kollegium nimmt Kenntnis

1. von einer Einladung zu der am 31. Mai in Wilmsdorf stattfindenden Gedächtnisfeier des 100-jährigen Todestages Ferdinand v. Schills,
2. von dem Ergebnis der Abnahmeprüfung der neuen Dampfmaschine nebst Ueberlageranlage des städtischen Elektrizitätswerkes und von der Abrechnung über diese Anlage mit der Dresdner Maschinenfabrik

und erklärt sein Einverständnis mit der Auszahlung der letzteren noch zusehenden Restforderung. Das Referat erstattet Stadtverordneter Klotz.

Zur Empfehlung unserer Stadt als Sommerfrische bewilligt man in Uebereinstimmung mit dem Rate 200 M. für Inzerate. Bei dieser Gelegenheit erucht Kollegium den Rat um Vermittelung dahingehend, daß das in unmittelbarer Nähe des Erholungshauses „Dippoldiswalde“ gelegene Waldareal, welches neuerdings eingezäunt worden ist, der Öffentlichkeit wie zeitlich zugänglich gemacht werde. Einverständnis erklärt Kollegium nach Kenntnisnahme von den Beschlüssen des Flurausschusses und des Rates

1. mit der Weiterverpachtung der bisher vom Landwirt Böhme hier bez. vom Gutsbesitzer Weinhöld in Obercarsdorf bewirtschafteten städtischen Flurstücke Nr. 666 und 1076 Teil 64/65 an Wirtschaftsbesitzer Glöckner bez. Oekonom Arnold;
2. mit der käuflichen Ueberlassung von 60 qm Fläche vom städtischen Flurstück Nr. 1076 Teil II zu dem vorgeschlagenen Preise an den Landwirt Schiwoll zur Erbauung einer Feldscheune — bedingungsweise —;
3. mit der pachtweisen Ueberlassung eines Flurstreifens der Parzelle 1076 an Schiwoll;
4. mit der Herabsetzung des Pachtpreises für das um obengenannte Scheunenbaustelle verkleinerte Pachtfeld.

Anlangend den infolge der bevorstehenden Marktregulierung zur Beratung stehenden eventuellen Ankauf der Verkaufsbänke der Bäderinnung, so hält Kollegium die vom Rate festgesetzte Entschädigung von 1000 M. für zu hoch gegenüber dem geringen Werte und Nutzen des Objektes, erachtet vielmehr den Betrag von 600 M. als eine vollkommen angemessene Entschädigung und beschließt demgemäß.

Bei dieser Angelegenheit macht der mitanwesende Vorsitzende des Bauausschusses verschiedene Mitteilungen über die Ausführung der Marktregulierung und über den Stand der Angelegenheit.

Die Beratung der Ordnung für das Untermieter- und Schlafstellenwesen mußte der vorgerückten Zeit wegen von der Tagesordnung abgesezt werden.

In nichtöffentlicher Sitzung kommen Sparkassendarlehnsachen zur Beratung.

Das Stadtverordneten-Kollegium.
G. Schiffner, Vorsitzender.

Bemerktes.

* Wenn Frauen zerstreut sind! Aus Bismarck berichtet der „Fläcker“ ein prächtiges Stücklein: Zwei Ehefrauen, s'Barwel und s'Veuel, standen in Begleitung je eines fünfjährigen Töchterchens in einem hiesigen Schlächterladen, und vertieften sich nach Empfang ihres Einkaufes in ein längeres „wichtiges“ Gespräch. Blödsichtig sagte eine der Frauen erschreckt: „Herrje, sich so glich Middag, un ich hab's Fleisch noch nit kiewer.“ Einig fahnten sie die Kinder an der Hand und eilten im Aufschritt nach Hause. Dort erst bemerkten sie ein „falsches“ Kind, das sie in der Hitze des Meinungs-austausches mit sich gezogen hatten. Beim „Ratschen“ können solche Verwechslungen allerdings vorkommen.

* Infolge schwerer Krankheit mußte ein Lehrling das Lehrverhältnis frühzeitig lösen. Der Meister verlangte die 100 Mark Entschädigung, die der Lehrvertrag ihm für diesen Fall zusprach. Der Vater des Lehrlings verweigerte aber die Zahlung, weil er an der Lösung des Lehrverhältnisses unschuldig sei, da er für die Krankheit des Lehrlings nichts könne. Er wurde aber zur Zahlung verurteilt, denn in der ersten Zeit habe der Meister überhaupt keinen Nutzen vom Lehrling, seine Ausbildung erfordere vielmehr nur Mühe und Arbeit; an der Krankheit des Lehrlings sei der Meister ebenfalls unschuldig; die 100 Mark seien eine Entschädigung für gehabte Mühe.

